



Welt der Hochschule

Spaziergängerin in der Wüste

Eine Ausstellung in der Kanzlergalerie zeigte die Fotos von Jutta Vogel

Jutta Vogel fotografiert, was ihr auf ihren Spaziergängen in der Sahara begegnet: Wüstenlandschaften, Salzkarawanen und Tuareg – man sieht: die Sahara hat ihr Herz erobert. Die Fotografin ist regelmäßig Gast in den trockenen Regionen Afrikas. Ihre Liebe zur Sahara wurde während einer Reise nach Libyen erweckt. Die Weite, die Einsamkeit, die Formen und die Farben zogen die Fotografin in ihren Bann. „Die Farben der Dämmerung, die Stille, der Sternenhimmel, die Unendlichkeit der Wüste – das war wie ein Urknall für mich, das Erlebnis Wüste.“

In der ersten Morgenröte ist die Fotografin gleich unterwegs. Wenn morgens und abends Schatten Sandstrukturen und Felsformationen betonen, geht die Arbeit für Jutta Vogel los. „Die Fotos kommen letztlich bei Spaziergängen zustande, die ich alleine unternehme“, erklärt sie. „Ich mache gerne Fotos von unberührten Landschaften“. Schnappschüsse seien ihre Fotos, erklärt sie, Bilder, die aus dem Moment entstünden. Gestelltes und Arrangiertes sucht man hier deswegen vergeblich. Inspiration und Objekt der Fotografie gehören zusammen: „Meine Inspiration hängt mit der Umgebung zusammen, den Ländern, in denen ich unterwegs bin. Da muss meine Neugier geweckt werden“, so Vogel.

Die Wüste und ihre Bewohner

Die Linien der Dünenkämme, Gesteinsformationen und Sandstrukturen, die durch Hitze und Wind entstanden sind, die Farben der Wüste bestimmen ihre Fotos. Weite und Einsamkeit werden

hier durch die Winzigkeit von Menschen, Tieren und Pflanzen deutlich. „Man muss genau hinschauen, es ist sehr viel da an Formen und Farben und Wechsel des

die Sahara in Süd-Algerien hat es ihr angetan. „Das ist für mich das „Filetstück“ der Sahara. Auf kleinem Gebiet gibt es hier alle Landschaftsformen“.

tung möchte einen Beitrag leisten, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe in den Wüsten Afrikas zu schärfen, dieses Erbe zu schützen und zu bewahren. Seit der Grün-

dung förderte über 20 Projekte in Algerien, Mali, Mauretanien, Namibia und im Niger und Sudan. „Viele Menschen in Europa denken, dass es dort keine Kultur gäbe“, sagt Jutta Vogel. „Mir liegt daran, eine andere Seite der Wüstenvölker zu zeigen.“ Extreme Bedingungen und harter Überlebenskampf haben diese Kulturen geprägt. Dass die Wüste und ihre Menschen schön sein können, zeigen die Fotos von Jutta Vogel. „Man spürt eine besondere Freiheit, wenn man in diese Endlosigkeit hineinfährt. Ich bin wie süchtig geworden“, so die Fotografin.

www.jutta-vogel.de

www.jutta-vogel-stiftung.de

■ RH, Presse und Kommunikation



Lichts. Der Blick wird in der Wüste geschärft.“ Berührend sind auch ihre Porträts von Einheimischen, Tuareg zumeist. Vom kleinen Kind im Festtagsgewand, über die Ziegenhirtin, dem Tuareg-Führer bis hin zur alten Beduinin hat Vogel Bilder einer authentischen Nomadenkultur gemacht, die inzwischen durch die Einflüsse der Moderne bedroht ist. Besonders

Stiftung für den Kulturerhalt

Ihre Reisen und ihre Bekanntheit mit den Menschen und den Kulturen der Wüsten Afrikas haben die Reisende und Fotografin bewegt, sich für die Menschen dort zu engagieren. Seit 2003 existiert die Jutta Vogel Stiftung, deren Anliegen der Kulturerhalt in den Wüsten Afrikas ist. Die Stif-

